

**10. HANS-Anwendertreffen  
am 09./10. Mai 2007 in der  
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn**

**Protokoll**

Am 10. HANS-Anwendertreffen nahmen 16 Personen aus 10 deutschen und 3 österreichischen Einrichtungen teil (s. Teilnehmerliste).

**Begrüßung (Dr. Michael Herkenhoff)**

Herr Herkenhoff begrüßt die Teilnehmer und erläutert den organisatorischen Ablauf.

**Bericht des Vorsitzenden der HANS-Nutzergemeinschaft (Dr. Harald Weigel)**

Herr Weigel erläutert die Finanzübersicht der Nutzergemeinschaft für das Jahr 2007. Die eingegangenen Mitgliedsbeiträge belaufen sich auf 5.750,- €. Drei Mitgliedsbeiträge à 500,- € stehen noch aus; die betreffenden Institutionen sollen angemahnt werden. Der für 2007 verfügbare Betrag beläuft sich demnach einschließlich der Rücklage aus dem Jahr 2006 (2.060,10 €) auf ca. 9.250,- €. An Ausgaben fallen 7.639,80 € für den Pflegevertrag mit Herrn Berger an; weitere Ausgaben werden derzeit nicht erwartet. Somit ist von einem Saldo von ca. 1.500,00 € für das Jahresende 2007 zu rechnen.

Herr Weigel weist darauf hin, dass die finanziellen Mittel der Gemeinschaft nicht mehr zur Bezahlung des Pflegevertrages ausreichen werden, sobald mehr als ein Mitglied aus der Gemeinschaft austritt. Für das Jahr 2008 muss aber noch keine Beitragserhöhung erfolgen. Darüber erfolgt ein Beschluss der Gemeinschaft per Akklamation.

In der folgenden Diskussion wird erneut überlegt, wie HANS-Anwender, die nicht der Gemeinschaft angehören, zum Beitritt gewonnen werden können. Zunächst soll das Verzeichnis aller Anwender auf der HANS-Website der SUB Hamburg<sup>1</sup> auf einen aktuellen Stand gebracht werden. Um gegebenenfalls nur die Mitglieder der Gemeinschaft und nicht alle Listenteilnehmer erreichen zu können, soll ein email-Verteiler der Mitglieder erstellt werden.

Bezüglich der HANS-Website der SUB Hamburg wird angeregt, diese zu überarbeiten. Herr Neubacher fordert alle Anwender zur Mitarbeit auf.

Herr Weigel betont unter Beifall aller Anwesenden die gute Zusammenarbeit mit Herrn Berger. Seit der letzten Sitzung sind keine neuen Anträge bzw. Aufträge eingegangen. Die weitere Verständigung über die Pflege und Weiterentwicklung von HANS wird wie bisher über die Liste erfolgen.

**Neuwahl des Geschäftsführers**

Herr Herkenhoff erklärt sich bereit, das Amt des Geschäftsführers der HANS-Anwendergemeinschaft für die nächsten beiden Jahre zu übernehmen.

---

<sup>1</sup> <http://www.sub.uni-hamburg.de/informationen/projekte/hans/hans.htm>

Als Schwerpunkte für diese Zeit stellt er insbesondere eine generelle Richtungsbestimmung zwischen Einzel- und Gesamtinteressen und das Verhältnis von HANS zu anderen Institutionen (Kalliope, RNA und Normdatenbanken) heraus.

Die Wahl von Herrn Herkenhoff zum neuen Geschäftsführer erfolgt einstimmig; Herr Herkenhoff nimmt die Wahl an.

## **Stand der HANS-Entwicklung (Thomas Berger)**

1. Herr Berger stellt die HANS-Kategoriendokumentation und –beschreibung in XML (DocBook) vor, die er peu à peu aus der DOS- bzw. LaTeX-Version überführt. Diese ist online unter [www.hans-support.de/doku](http://www.hans-support.de/doku) einsehbar.

2. Für die Anwender, die nicht einem Verbund angehören, ist neuerdings der Normdatenimport über DDB-online der Deutschen Nationalbibliothek möglich. Die Verbünde sind der Normdatenbank jetzt live über eine OAI<sup>2</sup>-Schnittstelle angeschlossen, so dass eine Aktualisierung nicht mehr nur wöchentlich erfolgt. Der Normdatenaustausch per OAI für HANS-Anwender soll über Kalliope realisiert werden.

3. Vor der Neuindexierung der Register gemäß des Beschlusses der Anwendertagung in Bregenz 2003 erstellt Herr Berger neue Indexparameter, die er in der beta-Version demonstriert.

Die Regeln für die Indexierung, die jetzt Bestandteil der Datenbank sind, werden künftig in Register 11 dargestellt. Neu ist dabei vor allem, dass Kennzeichnungen der Herkunft der Indexeinträge – wie z.B. „#“ – entfallen und Umlaute wie die Grundlaute sortieren (ä=a). Nach Fertigstellung der neuen Parameter und der Umsetzung der Neuindexierung soll zunächst eine Diskussion auf der Liste erfolgen. Anschließend erstellt Herr Berger eine neue „Grundsätzliche Indexierung“. Lokale Änderungen sind dann im Register 11 durchführbar.

## **Bestandsgliederung mit HANS**

### **1. ULB Bonn (Birgit Schaper)**

Unabhängig vom physischen Standort des einzelnen Dokuments innerhalb eines Nachlasses erhält dasselbe in der ULB Bonn eine (virtuelle) Systemstelle.

Diese systematische Gliederung erfolgt über die #451 – Gesamttitelangabe. Dazu werden die vier Hauptgruppen der RNA in allerdings alphabetischer Reihenfolge (Briefe, Lebensdokumente, Sammlungen, Werkmanuskripte) mit einer oder mehreren Untergruppen weiter untergliedert, so dass sich ein mehrstufiges System bildet, an dessen Ende die individuelle Bezeichnung des einzelnen Dokumentes steht.

Die Systematik des Nachlasses ist im Titelregister<sup>3</sup> einsehbar, in dem in der Satzart tu gebildete Zwischenüberschriften den Inhalt der einzelnen Systemstelle erläutern.

In Zusammenarbeit mit Herrn Berger wurde so die Möglichkeit geschaffen, einen gesamten Bestand systematisch zu sortieren und ein entsprechendes Findbuch mit Personen- und Körperschaftsregister zu gestalten<sup>4</sup>.

---

<sup>2</sup> Open Archives Initiative

<sup>3</sup> <http://www.ulb.uni-bonn.de/kataloge/kataloge-ulb/hans/index.htm>

<sup>4</sup> Beispiel: [http://www.ulb.unibonn.de/bibliothek/veroeffentlichungen&ausstellungen/veroeffentlichungen/findbuch\\_goldfuss.pdf](http://www.ulb.unibonn.de/bibliothek/veroeffentlichungen&ausstellungen/veroeffentlichungen/findbuch_goldfuss.pdf)

Es schließt sich eine lebhafte Diskussion über die Beziehung zwischen Standort (Signatur) und Systemstelle an.

Besonders viele Beiträge beschäftigen sich aber mit der Frage, inwieweit die vorgefundene Ordnung eines Nachlasses beibehalten werden soll. Herr Kaukoreit weist auf die jetzt gültige Formulierung der RNA hin:

„Sachliche Ordnung eines Nachlasses: Im Interesse guter Benutzbarkeit muss jeder einzelne Nachlass eine nachvollziehbare sachliche Gliederung aufweisen. Vorgefundene Gliederungen sind auf ihre Brauchbarkeit hin zu prüfen und möglichst unverändert zu übernehmen. Liegt keine befriedigende Gliederung vor, wird empfohlen, den Nachlass grob nach einem formalen und/oder sachlichen Gliederungsschema zu systematisieren, z. B. nach Werken, Korrespondenzen, Lebensdokumenten und Sammlungen/ Varia. Die interne Ordnung der Verzeichnungseinheiten (s. § 1) sollte einheitlich sachlich, alphabetisch und/oder chronologisch sein. Provenienzfremde Materialien werden als solche gekennzeichnet.“<sup>5</sup>

## **2. Deutsche Nationalbibliothek (Mathias Manecke)**

Im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek erfolgt die Bestandsgliederung über die Kategorie 700 (Notation) und ist im Register 9 abrufbar. Die einzelnen Systemstellen werden in der Satzart qc beschrieben und sind über #700 mit dem Objektsatz verknüpft. Eine hierarchische Verknüpfung erfolgt im qc-Satz über #7Wo (Oberbegriff), so dass im Register innerhalb der Systematik beliebige Navigationsmöglichkeiten nach oben und unten bestehen.

Dieses System ist auch verwendbar, um die Systematik eines Bestandes über die (evtl. schon bestehende) Signatur abzubilden.

## **3. Bibliothek des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte**

Herr Berger erläutert für Frau Lindenfeld, die nicht anwesend sein kann, die dortige Technik der Bestandsgliederung.

Diese erfolgt über #451 (Gesamttitelangabe) in den Objektsätzen. Für die einzelnen Systemstellen werden zunächst Objektsätze in der zutreffenden Satzart erstellt. Im Objektsatz wird in #451 dann kein Klartext eingetragen, sondern mit dem Satz der Systemstelle verknüpft. Eine individuelle Bezeichnung entfällt; die letzte Gliederungsebene vereinigt alle hier versammelten Dokumente.

## **Neue Entwicklungen bei Kalliope (Hans-Jörg Lieder)**

Herr Lieder beschreibt zunächst den „Gegenstand Kalliope“. Demnach handelt es sich um eine Datenbank mit Erschließungsangaben zu Nachlässen und Autographen, die gleichzeitig eine aktuelle Kopie der PND bereithält.

Der Umbau von Kalliope wird in insgesamt 4 Phasen erfolgen. Von diesen ist die erste – Datensicherung und –archivierung – abgeschlossen, die Kompetenz in diesem Bereich ist von der Firma astec auf die Staatsbibliothek selbst übergegangen.

In Phase 2 soll durch die Implementierung von XML-Schnittstellen und den Aufbau eines XML-Repositoriums eine Ablösung der mangelhaften proprietären „Kalliope-DTDs“ durch eine EAD

---

<sup>5</sup> [http://www.kalliope-portal.de/verbund/RNA/rna\\_r1\\_richtlinie.html#Kapitel1\\_1](http://www.kalliope-portal.de/verbund/RNA/rna_r1_richtlinie.html#Kapitel1_1)

für Objekte und eine EAC für Personen und Körperschaften erfolgen<sup>6</sup>.

Die ursprüngliche US-Entwicklung EAD mit jetzt wesentlich vergrößertem europäischen Anteil ist das weltweit am häufigsten benutzte Format für Archivgut; das Schwesterformat EAC als internationale Entwicklung von Archivaren und Bibliothekaren ist zwar noch nicht als offizieller Standard, aber als stabile beta-Version verfügbar. Die Staatsbibliothek wird im Jahr 2008 eventuell Standardagentur für EAC. Als wichtigster Multiplikator für EAD und EAC fungiert das Bundesarchiv mit seinem daofind-Projekt<sup>7</sup>.

Ein Arbeitstreffen von Bundesarchiv, Kalliope und weiteren Archiven, bei dem eine nationale „best practice“-Konvention gefunden werden soll, ist für Juni 2007 geplant. Anschließend soll ein eigenes XML-Repository aufgebaut werden, um den Datentransfer aus Kalliope über die EAD-/EAC-Schnittstellen, die Datenvorhaltung in EAD/EAC und die Andockung des Kalliope-Web-Opacs<sup>8</sup> zu gewährleisten. Die Implementierung der Schnittstellen in Kalliope und die Beschaffung und Implementierung des XML-Datenbanksystems ist – abhängig von einem kleinen Pilotprojekt der StaBi – für September/Oktober 2007 konzipiert. Die Einbettung in die IT-Gesamtstrategie der StaBi wird dann wohl im Frühjahr 2008 stattfinden.

In Umbauphase 3 erhält der Kalliope-Opac ein neues Layout und veränderte Funktionalitäten (andere Sucheinstiege und Präsentationsformen, u.a. eine Sicht auf Sammlungszusammenhänge). Dies ist für den Sommer 2008 geplant.

Bezüglich des Normdatenaustausches berichtet Herr Lieder, dass das automatische Datenaustauschverfahren mit der PND implementiert worden ist und der Zugang für die Anwender, die nicht direkt in Kalliope katalogisieren, verbessert werden soll.

Die Qualität der in Kalliope vorgehaltenen Daten bezeichnet Herr Lieder als „nicht kritisch, aber problematisch“. Aufgrund der geringen personellen Ressourcen von Kalliope müssen die Partnerinstitutionen beim Qualitätsmanagement eingebunden werden.

Herr Lieder erwähnt weiterhin die unklare Zielperspektive von Kallisto, die dazu führt, dass die Datenbestände von Kallisto bei der Datenmigration in das XML-Repository klar von denen von Kalliope selbst getrennt werden soll.

Zwei neue Retrokonversionsprojekte sind für den kommenden Winter geplant; ein Abschlussbericht für ein kleines Retrokonversionsprojekt steht kurz vor der Fertigstellung.

Schließlich wurde das Dublettenabgleichsverfahren für Kalliope-Daten verbessert, wobei die RISM-Daten ein offenes Problem bleiben.

### **Datenimport mittels MAB-Schnittstelle von Kalliope in HANS (Michael Herkenhoff)**

Herr Herkenhoff berichtet über das Projekt der ULB Bonn, die in Kalliope retrokonvertierten Daten in die lokale HANS-Datenbank zu importieren.

Ein Probeabzug der Daten ergab teils erhebliche technische wie auch inhaltliche Qualitätsmängel. Als besonders relevante Probleme stellten sich runde Klammern in Personenansetzungen, Selektionsprobleme (0,3% der importierten Bestände waren falsch

---

<sup>6</sup> EAD: Encoded archival description

EAC: Encoded archival context

<sup>7</sup> <http://www.bundesarchiv.de/daofind/>

<sup>8</sup> <http://www.kalliope-portal.de/>

gesigelt) sowie nicht wenige und teilweise gravierende Fehler bei Personenansetzungen und Signaturen heraus.

Um die Qualität der Daten nicht nur im lokalen Opac, sondern auch in Kalliope selbst zu verbessern, hat die ULB Bonn daher vorab knapp 1.100 Datensätze über den Adis-Clients korrigiert. Ein neuer Datenabzug wird in der nächsten Woche erfolgen. Nach erneuter Prüfung der Daten sollen diese dann in die HANS-Datenbank eingespielt werden.

Herr Lieder erläutert daraufhin die Umstände, unter denen die Retrokonversion der alten ZKA-Daten in Kalliope erfolgte und weist insbesondere auf die bereits mangelnde Qualität der ZKA und die Problematik hin, dass die Datenerfasser nach Stückzahl bezahlt wurden. Er betont erneut, dass eine Verbesserung der Datenqualität nur durch die Mithilfe der lokalen Anwender erreicht werden kann.

## **Methoden und Prinzipien der Nachlasserschließung**

### **1. Die Erschließung von Nachlässen und Autographen mit Dabis in der Wienbibliothek (Jutta Danielczyk)**

Von 1904 bis 2001 wurden die Bestände in Einzelblattkatalogisierung in einem Verfasser- und einem Adressatenalphabet verzeichnet, das gescannt vorliegt. Seit 2001 werden die Neuerwerbungen mit dem Datenbanksystem BIS-C der Firma Dabis katalogisiert, in das seit 2002 auch die Altbestände retrokonvertiert werden.<sup>9</sup>

Frau Danielczyk stellt das Datenbanksystem vor, das mit verschiedenen Satzarten, die miteinander verknüpft werden, arbeitet (Gesamttitel-, Erwerb-, Lieferanten-, Einzeltitel- und Exemplarsatz). Über die Verknüpfung sind Sammlungszugehörigkeiten abrufbar.

Aufgrund des großen Aufwands der Einzelblattkatalogisierung werden größere Nachlässe nicht mit Einzeltitelsätzen in die Datenbank katalogisiert, sondern nur als Gesamttitel aufgenommen und durch Word-Listen erschlossen. Diese sind nicht in BIS-C abrufbar, aber googlefähig.

Eine ausführliche Diskussion schließt sich an über die Praxis der Wienbibliothek, Bestandszusammenhänge aufzulösen und z.B. Briefe in ein gemeinsames Alphabet der Verfasser abzulegen.

### **2. Österreichischer Verbundkatalog für Nachlässe, Autographen und Handschriften (Volker Kaukoreit)**

Nach dreijähriger Migration von HANS in Aleph werden die Bestände der Österreichischen Nationalbibliothek seit Februar 2007 im ÖNB-HANNA-Katalog<sup>10</sup> präsentiert. Gleichzeitig sind sie Bestandteil des Österreichischen Verbundkataloges für Nachlässe, Autographen und Handschriften (ÖVK-NAH<sup>11</sup>), der daneben auch Bestände des Forschungsinstituts Brenner-Archiv der Universität Innsbruck und der UB Graz nachweist.

Herr Kaukoreit demonstriert insbesondere die Möglichkeit der Verlinkung mit einer externen Nachlass-Systematik, aus der heraus auch wieder zurück in HANNA verlinkt ist.

---

<sup>9</sup> <http://www.wienbibliothek.at/>

<sup>10</sup> [http://aleph.onb.ac.at/F?func=file&file\\_name=login&local\\_base=ONB06](http://aleph.onb.ac.at/F?func=file&file_name=login&local_base=ONB06)

<sup>11</sup> [http://meteor.bibvb.ac.at/F?func=file&file\\_name=find-b&local\\_base=acc05](http://meteor.bibvb.ac.at/F?func=file&file_name=find-b&local_base=acc05)

Die Verknüpfung mit dem entsprechenden Buchkatalogisat des Österreichischen Verbundkataloges (ÖVK) bietet die Möglichkeit, Widmungsexemplare adäquat zu katalogisieren.

Ein direkter Zugriff auf die Normdaten der PND ist ebenfalls über die Verknüpfung mit dem ÖVK gewährleistet.

Als Projekt wird ein Verzeichnis der Nachlässe in Österreich im ÖVK-NAH vorgestellt.

### **3. Die Erschließung von Nachlässen im Archiv der Friedrich-Ebert-Stiftung (Harry Scholz)**

Herr Scholz bietet am Beispiel des umfangreichen Nachlasses von Willy Brandt einen Überblick über die Prinzipien der Bestandsgliederung in der Friedrich-Ebert-Stiftung und die Erschließung der Bestände mit dem Datenbanksystem Faust.

Die Dokumente werden mit Bestandsbezeichnung, Aktengruppe, Aktentitel, Enthält-Vermerk, Besonderheiten und Laufzeit erfasst.

Aus dem Bibliotheksbereich ergeben sich viele Fragen insbesondere zur Ordnungsproblematik, die sich im Archivbereich erkennbar stärker nach der Provenienz richtet.

Frau Hopf spricht eine Einladung zum 11. Anwendertreffen nach Gotha aus. Eine Terminabfrage wird über die Liste erfolgen, vorläufig werden der 22./24.04.2008 oder der 06./08.05.2008 als mögliche Termine genannt.

In seinem Schlusswort dankt Herr Herkenhoff allen Teilnehmern. Ein Austausch über die während des Treffens angesprochenen Dinge sowie der weitere regelmäßige Austausch soll über die HANS-Liste erfolgen.

Bonn, 15.05.2007  
Birgit Schaper

**10. Hans-Anwendertreffen  
in der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn**

**09. – 10. Mai 2007**

**Teilnehmerliste**

<b>Name</b>	<b>Institution</b>
Berger, Thomas	Bonn
Danielczyk, Julia	Wienbibliothek im Rathaus, Handschriftensammlung
Grund, Sonja	Staatsbibliothek Berlin
Haffner, Thomas	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Herkenhoff, Michael	Universitäts- und Landesbibliothek Bonn)
Hopf, Cornelia	Forschungsbibliothek Gotha
Kaukoreit, Volker	Österreichische Nationalbibliothek Wien
Lenze, Ilka	Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Berlin
Lieder, Hans-Jörg	Staatsbibliothek Berlin
Manecke, Mathias	Deutsche Nationalbibliothek Leipzig
Neubacher, Jürgen	Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Reifenberg, Bernd	Universitätsbibliothek Marburg
Schaper, Birgit	Universitäts- und Landesbibliothek Bonn
Scholz, Harry	Archiv der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn
Thaler, Jürgen	Landesbibliothek Bregenz
Weigel, Harald	Landesbibliothek Bregenz